Montag, 08. September 2025

Leingarten stimmt sich auf den Käsritt ein

Pre-Opening der Lokalen Agenda zum Stadtfest mit Vorträgen, Musik und Wein im Kulturzentrum

Einen Vorgeschmack auf den Käsritt gab es beim Pre-Opening am Freitag. Stilecht schenkte der Reitverein SV Leingarten dabei in Käsreiter-Uniformen die edlen Tropfen aus. Foto: Helmut Melchert

Von unserem Redakteur Ben Ferdinand

LEINGARTEN Auch nach acht Jahren Zwangspause zieht der Käsritt in Leingarten noch immer die Massen an – und das, obwohl das Stadtfest noch gar nicht richtig begonnen hat. Rund 250 Besucher lauschten am Freitagabend beim Pre-Opening des Käsritts historischen Vorträgen und Anekdoten – begleitet von Käse- und Weinproben. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Arbeitskreis für Umwelt, Kultur und Geschichte Lokale Agenda 21 im Kulturzentrum. Bürgermeister Ralf Steinbrenner eröffnete den Abend: „Der Käsritt gehört zu Leingartens DNA." Der Jubel war groß – die Vorfreude auf das Fest den Besuchern anzusehen. „Toll, dass solche Beiträge wie heute direkt aus der Bevölkerung kommen", erklärte Steinbrenner.

Käsbuben „Seit März haben wir recherchiert", berichtete Hubert Späth von der Lokalen Agenda und Mitorganisator der Veranstaltung. Als Quel-

len dienten der vereinseigene Fundus, Berichte sowie Erzählungen alteingesessener Leingartener. Späth: „Bei Stadtführungen wurden wir immer wieder gefragt, was es mit dem Käsritt auf sich hat.“ Eine informative Vorveranstaltung vor den Festtagen lag daher nahe.

Das Publikum folgte den Vorträgen mit großem Interesse. Werner Eckstein (Lokale Agenda) sprach über Geschichte und Ursprung des Käsritts: „Ein abgegebenes Weiderecht, eingetauscht gegen zwei 16-Pfund-Käselaibe, wurde zur Grundlage des heutigen Stadtfestes.“ Für viele neu: Diese Geschichte brachte den Dorfbewohnern im Umland lange den Spottnamen „Käsbuben“ ein. Der Brauch geriet zwischenzeitlich in Vergessenheit.

1950 hatte der Künstler Richard Herda-Vogel die Idee, das alte Ritual als Stadtfest wiederzubeleben, auch als Anreiz zur Förderung des Weinabsatzes. „Was glauben Sie, was da los war?“, fragte Eckstein in die Runde. „Ein Zugezogener, der nicht mal Schwäbisch spricht, nichts arbeitet und nur den ganzen Tag malt, will eine Spottgeschichte zum Stadtfest machen?“ Gelächter im Saal. Doch Herda-Vogel landete einen Volltreffer. 2025 steht nun der 55. Käsritt an.

Zwischen den Vorträgen wurden sechs Weine der Weinkellerei Hirsch verkostet – serviert vom Reitverein des SV Leingarten. Natürlich in Käsreiter-Uniform. Für musikalische Unterhaltung sorgte das Blechbläser-Ensemble Leintal Brass, unter anderem mit dem eigens komponierten Stück: „Le Jardin-sur-Lein“. Der Wechsel zwischen Musik, Wein und teils ausschweifenden Vorträgen fiel einigen jedoch nicht so leicht.

Festzeltpreise Dann erfolgten die Präsentationen von Gabriele Schäfer und Nicole Büchele. Mit Fotos und einem Film berichteten sie über das Fest, den Ablauf, ehemalige Sieger und den Umzug. Freude und Gelächter kamen auf, als sich Besucher auf alten Aufnahmen wiedererkannten. Heiß diskutiert: die Festzeltpreise der 1970er: 2,70 D-Mark für einen Liter Trollinger? Nach vier Stunden ist alles vorbei. Der abschließende Appell: „Wir sehen uns alle in einer Woche beim Käsritt!“ Hubert Späth war glücklich: „Dass es so gut ankommt, hatten wir nicht gedacht – aber natürlich gehofft.“ Sein Fazit: „Man kann daraus sicher eine Tradition machen.“

Bildergalerie

www.stimme.de/bilder